

# Die fernöstliche Sicht auf ein fremdes Europa

in der Hypo-Vereinsbank werden jetzt Bilder von Na Young Lee und Zhang Qiwei gezeigt. Mädchen ist wie die Pop-Ikone Marilyn Monroe gekleidet

## Von Jörg Kolesza

Die asiatische Bescheidenheit ist angenehm. Im Falle der Gemälde-Ausstellung „China meets Korea“, die ofl der Hypo-Vereinsbank im Beisein von rund 60 Besuchern eröffnet worden ist, aber unangebracht

Auf den Bildern der Koreanerin Na Young Lee und des Chinesen Zhang Qiwei mischen sich hohes malerisches Können mit einer fernöstli-

chen Sicht auf ein fremdes Europa. Beide haben an der Kunstakademie Münster studiert. Die westliche Kultur, mit ihren flüchtigen Reizen und ihrer relativen Kühle, sei den Künstlern sehr fremd, erzählen sie im Gespräch.

Es sind Portraits und Gruppenbilder, die in der Ausstellung zu sehen sind. Junge Erwachsene, auch europäische, hat Zhang Qiwei - in Öl - portraitiert. Es sind zum großen Teil Studienkollegen der

Kunstklasse. Die Bilder des 28-jährigen Qiwei sind im fotorealistischen Stil gemalt. Qi-weis Bilder üben eine eindringliche Anziehung auf den Betrachter aus. Die Gesichter scheinen den Betrachter zu fixieren. Es scheint fast so, als schauten die Motive provozierend, fast aggressiv.

Der Stil der 32-jährigen Na Young Lee ist ebenfalls an den Fotorealismus angelehnt, aber ein wenig naiver. Die Malweise, der Pinselstrich wirken

flüchtiger. Asiatische Kinder sind es, die die Künstlerin festgehalten hat. Ernst wirken die Kinder, merkwürdige Attribute sind ihnen beigefügt. Ein Mädchen ist wie die amerikanische Pop-Ikone Marilyn-Monroe gekleidet. Über andere Kinder ziehen sich Spinnennetze oder Kreuze. „Es geht nicht nur um die Kinder“, so die Künstlerin, sondern die Bilder seien eine Art Konzept-Kunst. Kinder sind eigentlich offen für Neues, doch auf die-

sen Bildern sind sie es nicht. Sie wirken wie in ein Korsett gezwängt, hilflos und unglücklich. Sehr schön ist das in einem zwei Meter langen Bild thematisiert, in dem ein Kind in einer Glasflasche gefangen ist. Na Youn& Lee vermittelt das Fremdsein in Europa auch mit Gruppenbildern, auf denen große Teile farblos sind: „Das Nicht-Dasein ist durch die weiße Farbe dargestellt“, erklärt die Malerin. Auf den 34 Bildern zeigen

die Künstler also das ihnen Fremde. Die Thematik der Malerei kreise um ein „sich geborgen oder fremd fühlen“, so Doina Talmann von „Kunst-Art am Hellweg“. Die Galerie organisiert die Ausstellung.

---

» *HypoVereinsbank, Huestra-ße 21 - 25. Die Bilder sind bis Montag, 24. September, zu den Öffnungszeiten der Bank zu sehen. Kunst-Art am Hellweg, Helhveg 28 - 30, ☎ 79 42 843.*